

Georg-August-Universität Göttingen

Seminar für Deutsche Philologie

Aufbauseminar: Einführung in die Gebärdensprachlinguistik

Leitung: Dr. Nina-Kristin Meister

Wintersemester 2023/2024

Abgabedatum: 28.04.2024

## **Palm-up Geste**

Ein Vergleich zwischen Laut- und Gebärdensprachen

**Kim Josephine Kaul**

E-Mail: xxx

Geburtsdatum: xx.xx.xxxx

BA Deutsche Philologie, xxx (x. FS)

Matrikelnummer: xxx

## **Abstract**

What is the role of the palm-up gesture in German Sign Language (DGS)? So far, there has been little research on this question. This paper aims to explore what this gesture is used for and compare it to similar gestures in spoken languages and other sign languages (e. g. NZSL, NGT). Based on corpus data, the study shows that the palm-up gesture in DGS has several functions: it helps regulate conversations, expresses emotions and attitudes, and indicates absence or hypothetical situations. Additionally, the paper argues that this gesture may be undergoing processes of lexicalization and grammaticalization, as evidenced by its integration with non-manual elements. These findings contribute to our understanding of multimodality, emphasizing the deep interconnectedness of gesture and language across auditory and visual modalities.

## **Inhaltsverzeichnis**

Abstract .....	i
Abbildungsverzeichnis .....	iii
Abkürzungsverzeichnis .....	iii
Transkriptionskonventionen.....	iii
1. Einleitung .....	1
2. Zwei Arten der Palm-up Geste.....	2
3. Palm-up Geste in Lautsprachen.....	3
4. Von der Geste zur Gebärde: Grammatikalisierung von PALM-UP.....	5
5. PALM-UP in der NGT und der NZSL.....	5
6. PALM-UP in der DGS.....	6
6.1 Korpusanalyse mit dem Hamburger DGS-Korpus .....	6
6.1.1 Methodik .....	7
6.1.2 Ergebnisse .....	7
6.2 PALM-UP als eine Gebärde mit gestischen Elementen.....	13
7. Fazit.....	15
Literaturverzeichnis.....	17
Anhang .....	18
Selbstständigkeitserklärung.....	25

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ausführung von <i>palm lateral</i> .....	3
Abbildung 2: Verwendung von <i>palm lateral</i> in den Lautsprachen gemäß der Häufigkeit (in Anlehnung an Cooperrider et al. 2018: 6) .....	4
Abbildung 3: Erhobene Satztypen.....	7
Abbildung 4: Position von PALM-UP im Satz .....	8
Abbildung 5: Verwendung von PALM-UP in der DGS.....	8
Abbildung 6: Verwendung von PALM-UP in der DGS gemäß der Häufigkeit.....	13

## Abkürzungsverzeichnis

Im Folgenden wird ein Überblick über alle in dieser Arbeit erwähnten Gebärdensprachen und deren Abkürzung gegeben:

DGS	Deutsche Gebärdensprache
NGT	Nederlandse Gebarentaal / Niederländische Gebärdensprache
NZSL	New Zealand Sign Language / Neuseeländische Gebärdensprache
PJM	Polski Język Migowy / Polnische Gebärdensprache
RSL	Russian Sign Language / Russische Gebärdensprache

## Transkriptionskonventionen

Für die Transkription von Daten aus dem öffentlichen DGS-Korpus (vgl. Konrad et al. 2020) werden in dieser Arbeit folgende Konventionen verwendet (nach Finkbeiner et al. 2023: 17 & Pendzich 2020: XX):

### Manuell

WORT	Gebärden werden mit Wörtern der deutschen Lautsprache in KAPITÄLCHEN angegeben.
++	Mehrzahl mittels Wiederholung
PALM-UP	Palm-up Geste in den Gebärdensprachen wird in Kapitälchen angegeben.

## Nichtmanuell

$\overline{\text{WORT}}$	Die Linie oberhalb von Glossen dient der Notation von nichtmanuellen Markierungen.
$\frac{\text{br-r}}{\text{WORT}}$	Angehobene Augenbrauen (,brow raiser‘)
$\frac{\text{br-l}}{\text{WORT}}$	Zusammengezogene/gesenkte Augenbrauen (,brow lowerer‘)
$\frac{\text{h-n}}{\text{WORT}}$	Kopfnicken (,head nod‘)
$\frac{\text{h-s}}{\text{WORT}}$	Kopfschütteln (,head shake‘)
$\frac{\text{h-d}}{\text{WORT}}$	Kopf nach unten (,head down‘)
$\frac{\text{b-f}}{\text{WORT}}$	Vorgebeugter Oberkörper (,body forward‘)
$\frac{\text{b-b}}{\text{WORT}}$	Zurückgelehnter Oberkörper (,body back‘)
$\frac{\text{s-s}}{\text{WORT}}$	Schulterzucken (,shoulder shrug‘)
/wort/	In Schrägstriche eingefasstes Wort steht für ein Mundbild (= stimmlose Mundbewegungen, die sich von dem jeweiligen Wort der umgebenden Laut- und Schriftsprache herleiten).

## 1. Einleitung

Gesten sind Bewegungen des Körpers, der Hände und des Gesichts während eines Gesprächs, die die Produktion sowohl gesprochener als auch gebärdeter Äußerungen begleiten (vgl. Özyürek 2012: 626). Sie sind integraler Bestandteil sowohl der vokal-auditiven als auch der visuell-gestischen Modalität und tragen in beiden Fällen zur Bedeutung der Äußerung bei (Herrmann & Pendzich 2014: 2134). Trotz dieser Schnittstelle zur Modalität der Gebärdensprachen wurde die Annahme der potenziellen Verbindung zwischen Gesten und Gebärden lange Zeit kaum betrachtet (vgl. Özyürek 2012: 633). Dies hängt mit der über Jahre fehlenden Akzeptanz der Gebärdensprachen als eigenständige Sprachen zusammen. Lange Zeit stand der Nachweis des Sprachstatus sowie der linguistischen Komplexität von Gebärdensprachen (Stokoe 1960) im Vordergrund, wodurch wenig Raum für die Untersuchung dieser Annahme blieb. Es wurde befürchtet, dass eine solche Untersuchung die Anerkennung der Gebärdensprachen als eigenständige Sprachen gefährden könne (vgl. Bickelmeyer 2020: 108).

Dennoch widmeten sich insbesondere in den vergangenen Jahren zahlreiche Forscher\*innen der Frage, inwieweit Gesten und Gebärden miteinander zusammenhängen. In diesem Zusammenhang gewinnt der Begriff der Multimodalität, der auf das wechselseitige Zusammenspiel verschiedener Modalitäten (wie Rede, Gesten und Mimik) hinweist, zunehmend an Bedeutung. Goldin-Meadow & Brentani (2017: 2) betonen, dass Gebärdensprachen, wie auch Lautsprachen, gestische Elemente aufweisen. Analog zu Lautsprachen, bei denen von “speech-plus-gesture” gesprochen wird, sollte ergo auch von “sign-plus-gesture” gesprochen werden.

Zudem haben Gesten in den Gebärdensprachen die Möglichkeit, in das linguistische System integriert zu werden, indem sie grammatikalisiert oder lexikalisiert werden (vgl. Finkbeiner, Meister & Paulus 2023: 139).

Eine Geste, die sowohl in Laut- als auch in Gebärdensprachen verwendet wird, ist die sogenannte Palm-up Geste. In beiden Modalitäten wird sie von vielen Sprecher\*innen und Signer\*innen<sup>1</sup> verwendet und ist daher für die Forschung von hoher Relevanz. Beispielsweise ergab eine Korpusstudie, dass PALM-UP die zweithäufigste Gebärde in der Britischen Gebärdensprache ist (vgl. Fenlon et al. 2014). Gebärdensprachforscher\*innen

---

<sup>1</sup> Der Begriff Signer\*innen bezeichnet Personen, die eine Gebärdensprache als Kommunikationsmittel verwenden.

haben beschrieben, dass PALM-UP sowohl den Status einer grammatikalisierten Gebärde als auch einer ko-gebärdeten Geste annehmen kann (vgl. McKee & Wallingford 2011).

Die vorliegende Arbeit untersucht die Frage, welche Funktion die Verwendung der Palm-up Geste in Laut- und Gebärdensprachen hat und inwieweit sich diese voneinander unterscheiden. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Analyse der Verwendung der Geste in der Deutschen Gebärdensprache (DGS) und erörtert, inwieweit PALM-UP in der DGS als grammatikalisierte Gebärde oder als ko-gebärdete Geste verstanden werden kann.

Im zweiten Kapitel werden zunächst die verschiedenen Arten der Palm-up Geste dargestellt. Kapitel 3 widmet sich den zentralen Funktionen dieser Geste in den Lautsprachen. Anschließend wird im vierten Kapitel der Übergang von einer Geste zu einer Gebärde am Beispiel der Palm-up Geste beschrieben. In Kapitel 5 werden die Funktionen von PALM-UP in der Neuseeländischen Gebärdensprache (NZSL) und Niederländischen Gebärdensprache (NGT) aufgezeigt. Da es bisher nur wenige empirische Ergebnisse zur Funktionsweise der Palm-up Geste in der Deutschen Gebärdensprache gibt (v. a. Kuder et al. 2022, Volk 2016, 2017), wird in Kapitel 6.1 ein selbst zusammengestellter Datensatz von 50 Sätzen aus dem Hamburger DGS-Korpus (vgl. Konrad et al. 2020) hinsichtlich ihrer Funktion analysiert. Angesichts der fehlenden syntaktischen Analysen dieser Geste in Gebärdensprachen (vgl. für erste Ergebnisse Arnold & Ferrara 2024) wird zudem untersucht, an welcher Position und in welchem Satztyp die Geste auftaucht. Der Ansatz der Multimodalität wird aufgegriffen, um den Zusammenhang zwischen der Palm-up-Geste und der Verwendung nichtmanueller Elemente, wie etwa Mimik und Oberkörperbewegungen, zu analysieren. Abschließend wird diskutiert, ob die Palm-up-Geste als eine Gebärde mit gestischen Elementen betrachtet werden kann und ob die beschriebenen Grammatikalisierungsprozesse auch in der DGS beobachtet werden können (Kapitel 6.2). Im Fazit werden die Ergebnisse der Analyse mit den Befunden aus anderen Laut- und Gebärdensprachen verglichen.

## **2. Zwei Arten der Palm-up Geste**

Kendon (2004: 265–281) differenziert zwei verschiedene Arten der Palm-up Geste, die sich durch ihre unterschiedlichen Bewegungsausführungen auszeichnen. Die erste Variante, wie in Abbildung 1 illustriert, zeigt die Ausführung von *palm lateral*. Die Geste wird mit nach oben zeigenden, geöffneten Handflächen ausgeführt. Bei der Ausführung dieser werden die Handflächen nach außen bewegt (vgl. ebd.: 275). Die zweite Variante,

welche als *palm presentation* bezeichnet wird, unterscheidet sich zur Variante 1 durch ihre Ausführung der Handflächen in Richtung des Gesprächsteilnehmenden (vgl. ebd.: 265). In der vorliegenden Arbeit wird ausschließlich die Verwendung von *palm lateral*<sup>2</sup> untersucht.

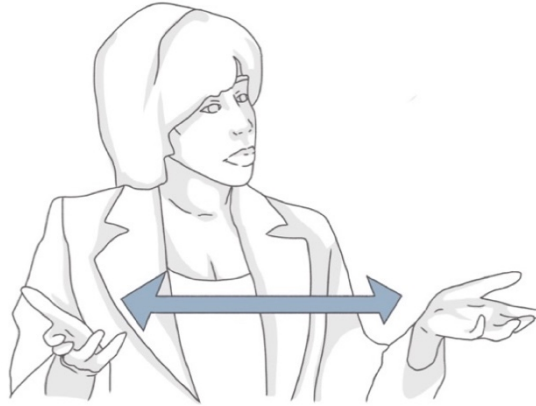


Abbildung 1: Ausführung von *palm lateral*<sup>3</sup>

### 3. Palm-up Geste in Lautsprachen

Die Palm-up-Geste gehört zu der Gruppe der sogenannten rekurrenten Gesten. Diese Gesten verfügen nicht über einen Wortstatus und „tragen eher eine schematische Bedeutung, die nicht in ein bestimmtes Wort oder eine Wortgruppe übersetzbar ist“ (Ladewig 2018: 309). Rekurrente Gesten erfüllen eine appellative Funktion, indem sie in Interaktionen auftreten und häufig verwendet werden, um auf den Gesprächsteilnehmenden Bezug zu nehmen. Zudem übernehmen sie häufig diskursive Funktionen, indem sie Teile einer Äußerung markieren und als relevant hervorheben. Daher haben sie pragmatische Funktion (vgl. ebd.: 311).

Laut Müller (2004: 236–245) hat die Palm-up Geste ihre Ursprünge einerseits in der Handlung des Gebens, Zeigens oder Anbietens eines Objekts durch das Präsentieren der nach oben geöffneten Handflächen. Andererseits hat sie ihren Ursprung in der Handlung des Annehmens eines Objekts oder der Darstellung der leeren Handfläche, um zu signalisieren, dass man bereit ist, ein Objekt zu empfangen oder zu verdeutlichen, dass man etwas nicht besitzt. Müller betrachtet die Palm-up Geste im Wesentlichen als metaphorisch, da sie abstrakte Objekte des Gesprächs (z. B. Aussagen, Ideen, Fragen, Antworten)

---

<sup>2</sup> In der Literatur wird auch häufig der Begriff *palm-up epistemic* (z. B. Cooperrider et al. 2018) verwendet. In der vorliegenden Arbeit wird durchgängig der Begriff *palm lateral* genutzt.

<sup>3</sup> Es handelt sich hierbei um eine selbst erstellte Abbildung mit Goodnotes 6.



wie physische Objekte des täglichen Lebens behandelt, indem sie sie anbieten, erbitten, austauschen usw.

Die Verwendung der Palm-up-Geste wurde in vielen Lautsprachen untersucht. Cooperrider et al. (2018) präsentieren sechs Bedeutungskategorien, die die häufigsten Verwendungsweisen der Geste in den Lautsprachen zusammenfassen. Abbildung 2 ordnet diese Kategorien entsprechend ihrer Häufigkeit, wobei die am häufigsten verwendeten oben und die weniger belegten unten platziert sind.

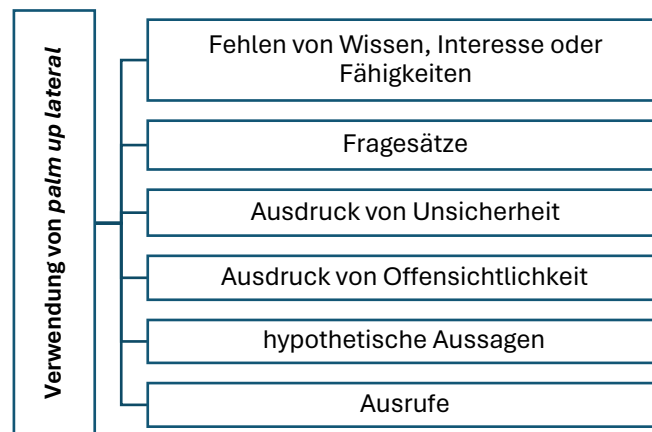


Abbildung 2: Verwendung von *palm lateral* in den Lautsprachen gemäß der Häufigkeit (in Anlehnung an Cooperrider et al. 2018: 6)

In zahlreichen Lautsprachen wie Englisch (vgl. Chu et al. 2014), Spanisch (vgl. Müller 2004) und Russisch (vgl. Monahan 1983) wird die Palm-up Geste verwendet, um das Fehlen von Wissen, Interesse oder Fähigkeit auszudrücken. Darunter fallen unter anderem Äußerungen wie „Ich weiß es nicht.“ Eine mögliche Erklärung für die Verbindung zwischen der leeren Handfläche und ihrer Bedeutung ist die Vorstellung, dass die leere Handfläche die Abwesenheit von Inhalten symbolisiert (vgl. Cooperrider et al. 2018: 6). Darüber hinaus ist die Verwendung der Geste in Fragesätzen wie „Kommst du?“ oder „Wie?“ in vielen Sprachen dokumentiert, wie im Spanischen (vgl. Müller 2004) oder Italienischen (vgl. Kendon 2004). Diese Verwendung unterstreicht die diskursive Funktion der Geste. Eine weitere Funktion besteht darin, Unsicherheiten auszudrücken, wie bei der Äußerung „Ich bin mir nicht sicher“, z. B. im Englischen (vgl. Chu et al. 2014) oder Französischen (vgl. Ferré 2011). Auch das Ausdrücken von Offensichtlichkeiten im Zusammenhang mit der Palm-up Geste, wie etwa in der Aussage „Auf jeden Fall hat er das getan.“ ist in einigen Lautsprachen wie dem Italienischen (vgl. Kendon 2004) und Niederländischen (vgl. Jehoul et al. 2017) belegt. In eher wenigen Lautsprachen sind die Verwendung von hypothetischen Aussagen und Ausrufen nachgewiesen (z. B. im

Portugiesischen; vgl. Rector 1986). Hingegen wird *palm presentation* in vielen Lautsprachen verwendet, um eine Gesprächsäußerung einzuleiten (vgl. Kendon 2004: 266) oder um eine Frage abzugeben (vgl. Müller 2004: 244).

#### **4. Von der Geste zur Gebärde: Grammatikalisierung von PALM-UP**

Wie bereits in der Einleitung erwähnt wurde, haben Gebärdensprachen im Vergleich zu Lautsprachen die Möglichkeit, Gesten in ihr linguistisches System zu integrieren (vgl. Finkbeiner et al. 2023: 139). Van Loon et al. (2014: 2139f.) stellen verschiedene Szenarien für eine mögliche Grammatikalisierung der Palm-up Geste vor. Sie vermuten, dass die Geste keine spezifische lexikalische Bedeutung annimmt, sondern vielmehr als multifunktionales Element betrachtet werden kann, das verschiedene grammatikalische sowie semantische und pragmatische Funktionen erfüllt. Sie vermuten, dass PALM-UP als satzfinaler turn-taking marker fungieren könnte. Zudem könnte die Geste auch weitere grammatikalische Merkmale annehmen und Funktionen eines Fragepartikels annehmen. Im weiteren Verlauf könnte PALM-UP Eigenschaften eines satzinitialen Diskursmarkers übernehmen, der verschiedene Teile einer Erzählung verbindet. Im nächsten Schritt des Grammatikalisierungsprozesses könnte PALM-UP verwendet werden, um einerseits die persönliche Haltung zur eigenen Äußerung zum Ausdruck zu bringen. Andererseits könnte PALM-UP auch als Konnektor dienen, um die Äußerungen eines Signers miteinander zu verknüpfen.

#### **5. PALM-UP in der NGT und der NZSL**

Für einige Gebärdensprachen sind die zuvor beschriebenen Grammatikalisierungsprozesse bereits belegt. Ein Beispiel dafür ist die Verwendung von PALM-UP in der NGT.

In der NGT fungiert PALM-UP in Fragesätzen satzfinal als Fragepartikel und signalisiert, dass der Gesprächsteilnehmende eine Antwort erwartet (vgl. van Loon 2012: 54). Außerdem wird PALM-UP verwendet, um Kohärenz, z. B. durch die Verwendung als Konnektor zu schaffen und die Haltung oder Gefühle der Signer\*innen (z. B. Unsicherheit) auszudrücken.

Ähnliche Funktionsweisen finden sich auch in der NZSL. McKee & Wallingford (2011) schreiben der Verwendung PALM-UP drei wesentliche Funktionen zu:

1. *Verknüpfung verschiedener Fragen und Sätze:* PALM-UP kann in dieser Verwendung als Konnektor dienen, um verschiedene Phrasen und Sätze miteinander zu

verknüpfen. In diesem Zusammenhang kommt es häufig zur Verwendung von Mundbildern. Insbesondere die Mundbilder /vielleicht/, /aber/, /oder/ und /weil/ treten häufig in Verbindung mit PALM-UP auf.

2. *Interaktive Funktionen zur Regulierung von Gesprächen:* Es wird verwendet, um Gesprächsbeiträge zu initiieren, zu beenden, das Gespräch aufrechtzuerhalten oder um Rückmeldung oder um Beteiligung vom Gesprächsteilnehmenden zu bitten.
3. *Ausdruck von Bewertungen und Haltungen der Signer\*innen:* In vielen Fällen wird der Ausdruck von Unsicherheit, Offensichtlichkeit und Skepsis von PALM-UP begleitet. Zudem wird PALM-UP im Zusammenhang von Äußerungen über hypothetische Ereignisse oder Möglichkeiten verwendet. In diesem Kontext treten häufig nichtmanuellen Elementen auf. Dazu zählen unter anderem Kopfnicken, Kopfschütteln und affektive Gesichtsausdrücke.

Die Verwendung von PALM-UP in der NZSL und der NGT weist einige Gemeinsamkeiten mit der Verwendung in Lautsprachen auf. Diese Überschneidungen umfassen den Ausdruck von Unsicherheit, Offensichtlichkeit, hypothetischen Ereignissen und die Verwendung in Fragesätzen zur Regulation von Gesprächen.

## **6. PALM-UP in der DGS**

Im Vergleich zu anderen Gebärdensprachen wie der NGT und der NZSL gibt es wenig Forschung zur Verwendung von PALM-UP<sup>4</sup> in der DGS. Im Folgenden wird ein grober Überblick über den Gebrauch, anhand der Analyse von Korpusdaten, gegeben.

### **6.1 Korpusanalyse mit dem Hamburger DGS-Korpus**

Durch die Datensammlung im Rahmen des DGS-Korpus-Projekts (vgl. Konrad et al. 2020) eröffnet sich der Gebärdensprachlinguistik eine neue Dimension für empirische Analysen zur weiteren Erforschung der DGS. In der vorliegenden Arbeit wird das Korpus genutzt, um die Verwendung von PALM-UP zu untersuchen. Die zugrunde liegende Methodik zur Analyse der Korpusdaten wird im Folgenden erläutert. Im Anschluss werden die Analyseergebnisse vorgestellt.

---

<sup>4</sup> Im weiteren Verlauf wird der Begriff PALM-UP verwendet, dieser bezieht sich jedoch immer auf die Analyse von *palm lateral*.

### 6.1.1 Methodik

Zur Datenerfassung wurden die bereits annotierten Videos aus dem Hamburg DGS-Korpus (vgl. Hanke et al. 2020) in ELAN überprüft und auf ausgewählte Kriterien ausgewertet. Die Verwendung von PALM-UP wurde in ELAN mit dem Token „\$GEST-OFF^“ annotiert.

Insgesamt wurden Videodaten von 24 Signer\*innen ausgewertet, unter diesen waren fünfzehn Männliche und neun Weibliche. Diese waren zum Zeitpunkt der Erhebung der Daten zwischen 18 und 61 Jahre alt.

Um soziolinguistische Variationen wie regionale Variationen zu minimieren, wurde sich auf sieben verschiedene Erhebungsorte (Berlin, Frankfurt, Göttingen, Köln, Stuttgart, Schleswig-Holstein, Bremen) beschränkt. Das ausgewählte Videomaterial umfasst Dialog- und Erzählsituationen zwischen jeweils zwei Signer\*innen.

Aus jedem Video wurden drei bis vier Verwendungen von *palm-up lateral* ausgewählt und anschließend analysiert. Dabei wurde darauf geachtet, dass es sich eindeutig um *palm-up lateral* handelt und nicht um einer der anderen in Kapitel 2 vorgestellten Unterarten der Gestenfamilien.

### 6.1.2 Ergebnisse

Insgesamt wurden 50 Sätze, in denen PALM-UP verwendet wurde, untersucht. Schwerpunkt bei der Analyse bildeten Satzstellung, Funktion von PALM-UP und die Begleitung von nichtmanuellen Elementen. Zur Veranschaulichung werden im Folgenden verschiedene Diagrammtypen zur Ergebnisdarstellung genutzt.

Abbildung 3 veranschaulicht die untersuchten Satztypen der ausgewählten Sätze aus dem Korpus. Im Kreisdiagramm wird ersichtlich, dass PALM-UP überwiegend in Deklarativsätzen, Fragesätzen und Konditionalsätzen verwendet wird. Die Kategorisierung der verschiedenen Satztypen ist von Bedeutung, da sie z. T. eng mit der Funktionsweise von PALM-UP zusammenhängt.

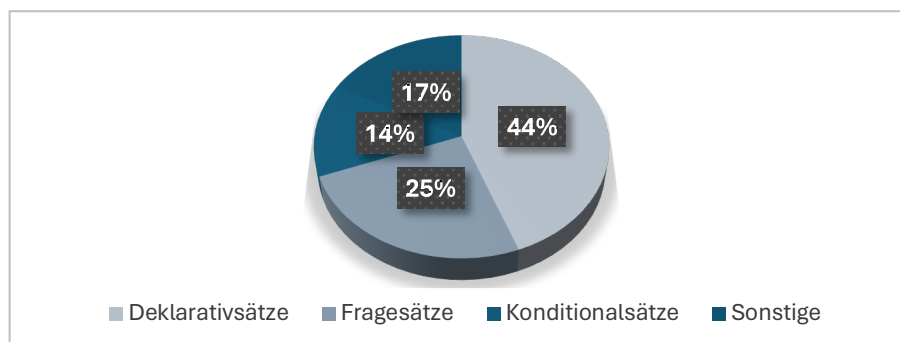


Abbildung 3: Erhobene Satztypen

Bei den 50 ausgewerteten Sätzen kommt PALM-UP an allen Positionen im Satz vor. Im Säulendiagramm der Abbildung 4 wird der Anteil verschiedenen Satzpositionen dargestellt. Es ist erkennbar, dass PALM-UP am häufigsten in satzfinaler gefolgt von satzinitialer Position auftritt. Darüber hinaus wurden sechs Sätze identifiziert, in denen PALM-UP als eigenständiges Element vorkommt. In den untersuchten Daten taucht die Geste am seltensten in satzinterner Position auf.

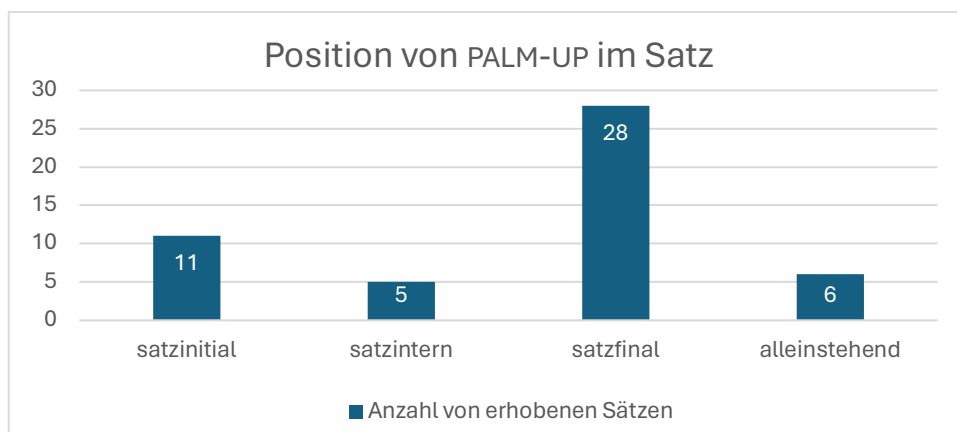


Abbildung 4: Position von PALM-UP im Satz

Aus den bisher erhobenen Daten lassen sich fünf Funktionsweisen von PALM-UP identifizieren. Diese sind Gesprächsregulierung, Ausdruck von Gefühlen oder Haltungen, Abwesenheit von etwas und Ausdruck von hypothetischen Ereignissen. Unter die Kategorie „Sonstige“ fallen alle Daten, die keiner der vier Funktionen zugeordnet werden konnten. Die nachfolgende Abbildung illustriert die Häufigkeit der verwendeten Funktion:

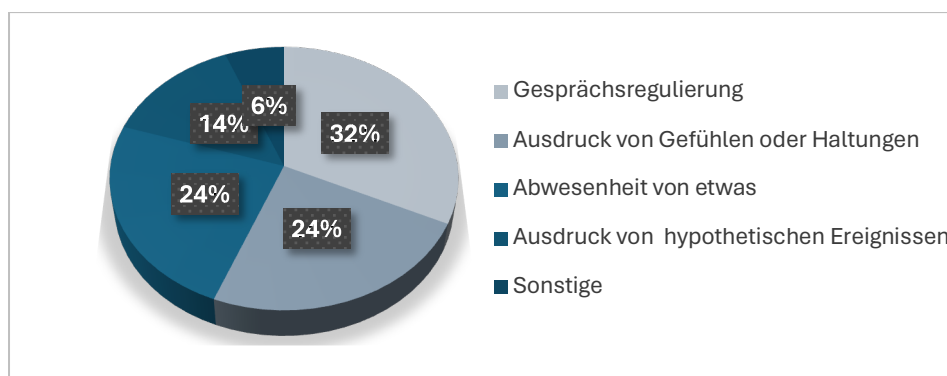


Abbildung 5: Verwendung von PALM-UP in der DGS

In den untersuchten Daten ist die Funktion der Gesprächsregulierung am häufigsten zu beobachten. In Verbindung mit verschiedenen Satzpositionen und -typen lassen sich weitere Zusammenhänge ableiten. PALM-UP tritt dreimal in satzinitialer Position auf und

übernimmt die Funktion, nach Beendigung des Redebeitrags des Gesprächsteilnehmenden, das Gespräch an sich zu nehmen. In Fragesätzen wird die Geste 13 mal in satzfinaler Position verwendet und signalisiert, dass das Gespräch an den Gesprächsteilnehmenden abgegeben oder der Redebeitrag als beendet markiert wird.

Die Verwendung der Geste spiegelt sich ebenfalls im Ursprung dieser wider – nämlich im Geben und Nehmen von Objekten. Durch die satzinitiale Verwendung wird ergo das Gespräch an sich *genommen* und in satzfinaler Position an den Gesprächsteilnehmenden zum Beispiel eine Frage (*ab*)gegeben. Folgende Sätze exemplifizieren diese Verwendung:

- (1) PALM-UP ICH BIS-HEUTE NOCH NICHT WELT DA KENNEDY TOD PALM-UP (DGS)  
 „Ich war noch nicht auf der Welt als Kennedy starb.“
- (2) br-l, h-d, b-f  
 ABER WIE KIND++ PALM-UP (DGS)  
 „Aber wie kann ich das mit den Kindern machen?“

Beispiel (1) verdeutlicht die Funktion von PALM-UP, den Beginn und das Ende eines Redebeitrags zu markieren.

In Beispiel (2) wird PALM-UP in satzfinaler Position in einem Fragesatz verwendet und von nichtmanuellen Elementen wie Neigung des Kopfes nach unten, Vorneigen des Oberkörpers und Zusammenziehen der Augenbrauen begleitet. Die Bewegung in Richtung des Gesprächsteilnehmenden und die satzfinale Position verdeutlicht die Initiierung des Abgebens der Frage. Das Auftreten der nichtmanuellen Elemente könnte für eine Verwendung als *turn-taking marker* sprechen. Volk (2017) präsentiert vergleichbare Befunde, die aufzeigen, dass die Palm-up Geste sowohl im Deutschen als auch in der DGS als Signal für den Wechsel der Sprecher\*innen/Signer\*innen fungiert.

Wie bereits in Kapitel 5 erläutert, lässt sich die Funktion der Gesprächsregulierung ebenfalls in anderen Gebärdensprachen wie der NGT oder der NZSL wiederfinden. Zudem weist PALM-UP *lateral* in der DGS ähnliche Funktionen wie *palm presentation* in Lautsprachen auf.

In der Analyse der Daten zeigt sich, dass 24 % der Sätze, in denen PALM-UP verwendet wird, Gefühle oder persönliche Haltungen wie z. B. Zustimmung oder Ablehnung auszudrücken. Beispiel (3) und (4) veranschaulichen dies:

- (3)  $\overline{\text{PALM-UP}}$  <sup>/aber/</sup> DAUERN SCHON ICH SCHNAUZE-VOLL (DGS)  
 „Aber davon hatte ich die Nase recht schnell voll.“
- (4)  $\overline{\text{STIMMT PALM-UP}}$  <sup>h-n</sup> (DGS)  
 „Das stimmt.“

Der Ausdruck von negativen Gefühlen und Haltungen wie Resignation oder Ablehnung wie in Beispiel (3) wird mit nichtmanuellen Elementen wie Kopfschütteln, vorgeneigter Haltung des Kopfes und Oberkörpers oder Anheben der Schultern begleitet.

Im Kontrast dazu wird bei positiver Haltung gegenüber einer zuvor getätigten Aussage, wie in Beispiel (4), PALM-UP mit einem Kopfnicken artikuliert. Die Verwendung der Geste kann als diskursives Mittel angesehen werden, welches das Gespräch strukturiert. Ergo wird Bezug auf eine Äußerung des Gesprächsteilnehmenden genommen. Die Verwendung von PALM-UP als alleinstehendes Element oder in satzinitialer Position unterstützt diese Annahme.

In Beispiel (3) wird PALM-UP mit dem Mundbild /aber/ artikuliert. Auf die Verwendung von Mundbildern im Zusammenhang mit PALM-UP wird in Kapitel 6.2 näher eingegangen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass PALM-UP einerseits verwendet werden kann, um eigene Gefühle oder Haltungen auszudrücken oder zu intensivieren. Andererseits wird die Geste verwendet, um eine Reaktion auf eine zuvor getätigte Äußerung zu markieren.

Mit einem gleichen Anteil von 24 % dient PALM-UP auch dazu, das Fehlen oder die Abwesenheit von etwas (z. B. von Wissen oder Fähigkeiten) auszudrücken. Dies lässt sich anhand folgender Beispiele verdeutlichen:

- (5)  $\overline{\text{ENTWICKELN NEIN PALM-UP}}$  <sup>h-d, b-f, s-s</sup> (DGS)  
 „Bis jetzt gibt es nichts.“
- (6)  $\overline{\text{PALM-UP UNTERSCHIED PALM-UP}}$  <sup>h-s, s-s</sup> (DGS)  
 „Ich weiß nicht, ob das einen Unterschied macht.“

Beispiel (5) illustriert die Verwendung der leeren Handfläche, um auszudrücken, dass etwas nicht vorhanden ist bzw. es etwas bislang nicht gibt.

Im Beispiel (6) fällt auf, dass das Fehlen von Wissen („Ich weiß nicht [...]“) lediglich durch PALM-UP und den begleiteten nichtmanuellen Elementen wie Kopfschütteln oder das Anheben der Schultern ausgedrückt wird. Ähnliche Beobachtungen wurden auch in

einer Korpusstudie zur DGS, PJM und RSL von Kuder et al. (2022) gemacht. Auch hier wird das wiederholte gemeinsame Auftreten von PALM-UP mit den Glossen NICHT, NICHT-WISSEN und KEINE beobachtet, was die Frage nach dem Grad der Lexikalisierung aufwirft. Die Ergebnisse der untersuchten Sätze stützen diese Annahme, da insgesamt viermal NICHT-WISSEN durch PALM-UP ausgedrückt wurde.

Wie bereits in Kapitel 4 erläutert wurde, wird die Palm-up Geste in Lautsprachen ebenfalls verwendet, um das Fehlen oder die Abwesenheit von Meinungen, Interesse oder Wissen auszudrücken. Damit zeigt sich eine Parallele zu ihrer Verwendung in der DGS.

Eine ausführlichere Analyse weiterer Daten wäre notwendig, um eine Lexikalisierung in Betracht zu ziehen. Dabei ist es wichtig, auch die Verwendung von nichtmanuellen Elementen zu berücksichtigen, die diese Geste begleiten. In dieser Arbeit wird dieser Aspekt aufgrund der Fragestellung zunächst außer Acht gelassen.

In 14 % der Daten wird PALM-UP in insgesamt sieben Sätzen verwendet, um hypothetische Ereignisse oder Möglichkeiten auszudrücken. Beispielhafte Sätze für diese Funktion sind:

- (7)  $\frac{\text{br-r}}{\text{WENN ICH KAUFEN GEBEN-STAPEL SOWIESO ZUFRIEDEN PALM-UP}} \frac{\text{/nicht/}}{\text{(DGS)}}$   
 „Wenn ich selbst etwas kaufen und verschenken würde, wäre sie sowieso unzufrieden damit.“
- (8)  $\frac{\text{/vielleicht/}}{\frac{\text{s-s}}{\text{JETZT PALM-UP DANACH PALM-UP NÄCHSTE ZEIT}}} \frac{\text{s-s}}{\text{(DGS)}}$   
 „Vielleicht kommt das ja in nächster Zeit.“

Die Beispiele (7) und (8) verdeutlichen die Verwendung von PALM-UP in Konditionalsätzen und Deklarativsätzen in satzvariabler Position.

In Beispiel (8) wird PALM-UP innerhalb des Satzes mit dem Mundbild /vielleicht/ artikuliert. In den analysierten Daten konnte fünfmal die Verwendung von Mundbildern identifiziert werden. Darunter ist dreimal das Mundbild /aber/. Auch die Kennzeichnung von Mundgestik findet sich mehrfach in den annotierten Daten. Der Zusammenhang zwischen Mundgestik, Mundbild und PALM-UP sollte in zukünftigen empirischen Studien eingehender untersucht werden.

In einigen Lautsprachen wird die Palm-up Geste ebenfalls verwendet, wenn hypothetische Ereignisse ausgedrückt werden. Bereits McKee & Wallingford (2011) betonen ebenfalls die Verwendung von Mundbildern in Verbindung mit PALM-UP in der NZSL.



Auch in der NZSL und der NGT wird PALM-UP verwendet, wenn hypothetische Ereignisse ausgedrückt werden.

Die drei Sätze, die in die Kategorie „Sonstige“ eingeordnet wurden, zeichnen sich durch ihre Verwendung von PALM-UP in Konditionalsätzen aus. In diesen wird PALM-UP satzintern oder satzfinal verwendet, wie die nachführenden Beispiele zeigen:

- (9)  $\frac{\text{br-r}}{\text{WENN INTERESSE GUT STIMMUNG DA PALM-UP GUT ZEIT}}$  (DGS)  
„Wenn Interesse gezeigt wird und die Stimmung gut ist, dann hat man eine gute Zeit.“
- (10) WENN ACHT NEUN FEHLER ICH EIN FEHLER DA ICH PALM-UP GUT ICH (DGS)  
„Wenn ein Hörender acht oder neun Fehler hatte und ich nur einen, dann war ich gut.“
- (11)  $\frac{\text{br-r}}{\text{WENN GLEICH MESSEN VIERECK BILLIG PALM-UP}}$  (DGS)  
„Wenn ein Standardmaß gebaut wird, dann ist das natürlich billiger.“

Beispiel (9) und (10) lassen vermuten, dass PALM-UP in satzinterner Verwendung als Konnektor fungiert, der die verschiedenen Satzteile miteinander verknüpft. In Beispiel (11) wird PALM-UP satzfinal verwendet und könnte hier die Haltung der Signer\*innen ausdrücken, indem er die Offensichtlichkeit der Aussage unterstreichen möchte. Da sich vergleichsweise wenig Daten für diese Hypothesen finden lassen, wurden diese unter „Sonstige“ klassifiziert. Weitere Forschung wäre notwendig, um zu eruieren, ob es sich bei der Verwendung von PALM-UP in Konditionalsätzen um ein satztypspezifisches Muster handelt oder dies mit den angeführten Funktionen zusammenhängen (vgl. Pendzich et al. (2022) für Konditionalsätze in DGS).

Abbildung 6 fasst die Ergebnisse der analysierten Daten zusammen:

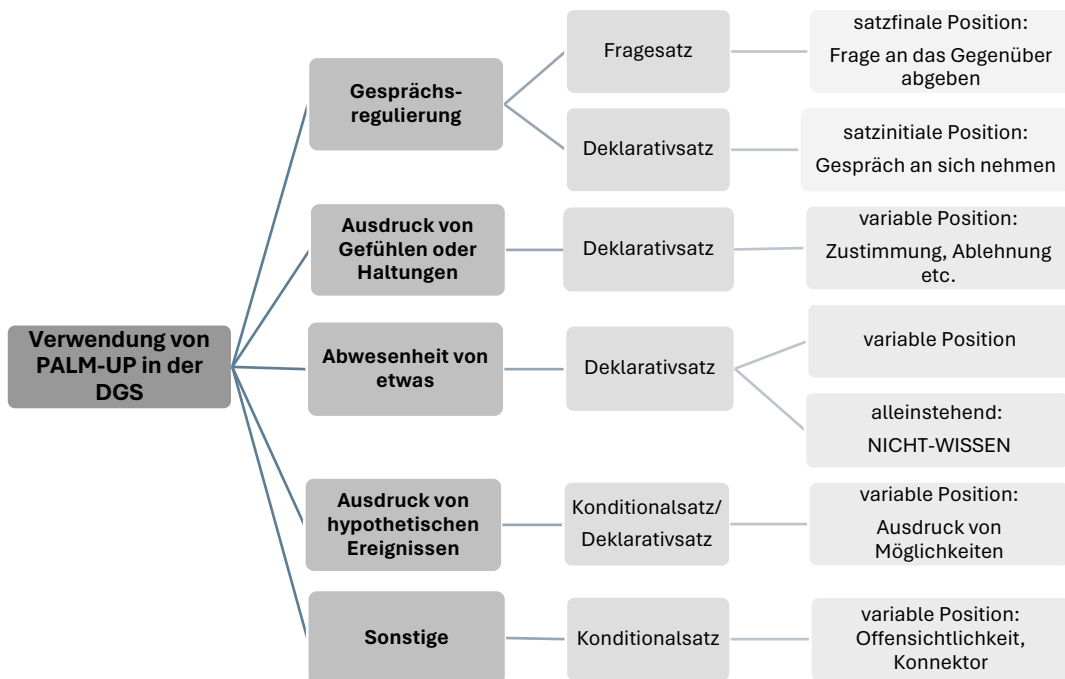


Abbildung 6: Verwendung von PALM-UP in der DGS gemäß der Häufigkeit

Es lässt sich feststellen, dass sich eine Vielzahl von Parallelen zwischen der Verwendung von Palm-up in Lautsprachen und in der DGS finden lassen. Auch zu anderen Gebärdensprachen wie der NZSL und NGT lassen sich zahlreiche Analogien nachweisen.

Bei der Untersuchung sind einige Aspekte aufgefallen, die weitere Forschung bedürfen. Dazu gehören unter anderem die Verwendung von nichtmanuellen Elementen, Mundbildern und Mundgestik. Darüber hinaus ist eine Analyse eines größeren Datensatzes notwendig.

## 6.2 PALM-UP als eine Gebärde mit gestischen Elementen

Die Verwendung von PALM-UP in der DGS weist einige Merkmale auf, die der in Kapitel 3 dargestellten Gruppe der rekurrenten Gesten ähneln. Die Verwendung der Geste lässt sich in der Mehrheit der Fälle nicht direkt in ein bestimmtes Wort oder eine Wortgruppe übersetzen. Dennoch werfen die analysierten Daten und die Ergebnisse von Kuder et al. (2022) die Frage auf, ob PALM-UP in einigen Fällen eine lexikalisierte Bedeutung annimmt. Demzufolge könnte PALM-UP in ein bestimmtes Wort oder eine Wortgruppe übersetzt werden (z. B. NICHT-WISSEN).

Ähnlich wie rekurrente Gesten erfüllt PALM-UP in der DGS pragmatische Funktionen. Die analysierten Daten deuten darauf hin, dass PALM-UP zur Gesprächsregulierung verwendet wird und folglich dazu dient, das Gespräch zu strukturieren. Dabei wird der

Ursprung der Geste im Geben und Nehmen genutzt, um das Gespräch an sich zu nehmen oder das Gespräch bzw. eine Frage abzugeben.

Des Weiteren zeigt die Analyse der Korpusdaten, dass die Palm-up-Geste ähnliche Funktionen gleichermaßen in Lautsprachen als auch in der DGS aufweist. Beispielsweise wird die Geste verwendet, um die Abwesenheit oder das Fehlen von etwas auszudrücken. In diesem Fall wird das metaphorische Potenzial der Geste – nämlich die leere Handfläche – genutzt, um etwa das Fehlen von Wissen darzustellen. Die Verwendung von PALM-UP in Fragesätzen findet sich ebenfalls in einer Vielzahl von Lautsprachen als auch in der DGS. Sowohl in einigen Lautsprachen als auch in der DGS wird PALM-UP im Kontext des Ausdrucks von hypothetischen Ereignissen verwendet. Die dargestellten Parallelen verdeutlichen, dass die Palm-up-Geste ähnliche kommunikative Funktionen in verschiedenen Sprachmodalitäten aufweist.

Gegen die in Kapitel 4 dargestellte Annahme, dass PALM-UP in Gebärdensprachen nicht lexikalisiert ist, sprechen die Ergebnisse von Kuder et al. (2022). Die Ergebnisse von Volk (2016) sprechen für eine Grammatikalisierung von PALM-UP. Sie stellt insbesondere die diskursive Funktion von PALM-UP heraus und schlussfolgert, dass eine Entwicklung von einer gestischen zu einer grammatikalisierten Form in der DGS zu beobachten ist. Die analysierten Daten aus dem Korpus stützen die Hypothesen der Lexikalisierung sowie Grammatikalisierung der Geste in der DGS. Allerdings handelt es sich bei der in dieser Arbeit durchgeführten Korpusanalyse um einen kleinen Datensatz. Infolgedessen ist weiterführende Forschung erforderlich, um zu klären ob PALM-UP in der DGS grammatikalische und lexikalische Eigenschaften angenommen hat oder zukünftig annehmen könnte.

Zudem weist die Verwendung von PALM-UP in der DGS einige Gemeinsamkeiten mit anderen Gebärdensprachen wie der NGT und NZSL auf. Einerseits tritt PALM-UP in allen drei Gebärdensprachen im Zusammenhang mit dem Ausdruck von hypothetischen Ereignissen auf. Andererseits fungiert die Geste in allen drei Gebärdensprachen als Regulator des Gespräches.

Ähnlich wie in der NZSL fällt auch in der DGS die Verwendung von Mundbildern wie /aber/ auf. Auch die Verwendung von nichtmanuellen Elementen, die die Äußerung zusätzlich mit Bedeutung aufladen, sind evident in der NZSL und der DGS.

## 7. Fazit

Die vorliegende Arbeit hat die Verwendung der Palm-up Geste in verschiedenen Laut- und Gebärdensprachen untersucht, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede ihrer Funktionsweise herauszustellen. Hierbei lag der Fokus auf der empirischen Untersuchung der Geste in der DGS.

Die Ergebnisse zeigen eine Vielzahl von Überschneidungen in den Funktionsweisen zwischen den Lautsprachen und den in dieser Arbeit untersuchten und dargestellten Gebärdensprachen. Die Palm-up Geste fungiert in beiden Sprachmodalitäten als Gesprächsregulator und wird zur Ausdrucksweise von Gefühlen und Haltungen der Sprecher\*innen/Signer\*innen verwendet.

Besonders auffällig ist die Verwendung von PALM-UP in der DGS, um die Abwesenheit oder das Fehlen von etwas auszudrücken. Das Zeigen der leeren Handfläche dient dabei als Mittel, das Fehlen von Objekten oder Informationen metaphorisch darzustellen. An dieser Stelle wird deutlich, dass Gebärdensprachen dieses metaphorische Potenzial einer Geste nutzen können, um abstrakte Konzepte wie Nichtvorhandensein oder Leere visuell zu repräsentieren.

Die Verwendung von nichtmanuellen Elementen wie Mimik, Kopfbewegungen sowie von Mundgestik und Mundbild spielen eine entscheidende Rolle in allen drei dargestellten und untersuchten Gebärdensprachen.

Die empirische Analyse der DGS-Daten und der Vergleich zu anderen Laut- und Gebärdensprachen zeigen, dass es schwierig ist, der Verwendung von PALM-UP in den Gebärdensprachen eindeutig gestische oder linguistische Eigenschaften zuzuordnen. Angesichts dessen wird die klare Unterscheidung zwischen Gebärden/Worten und Gesten problematisiert und infrage gestellt. Die Verwendung von Mundgestik, Mundbild und nichtmanuellen Elementen betont zusätzlich die Komplexität der Geste. Die Verwendung von PALM-UP in den Gebärdensprachen unterstreicht erneut den Ansatz von Multimodalität und verdeutlicht die Notwendigkeit, nichtmanuellen Elementen ebenfalls einen bedeutenden Stellenwert beizumessen.

Die Ergebnisse werfen zudem Fragen über eine mögliche Grammatikalisierung und Lexikalisierung von PALM-UP in der DGS auf. Der Übergang von einem gestischen Element zu einer lexikalisierten Gebärde oder einer grammatikalisierten Form erfordert weitere Forschung und Untersuchung von größeren Datenmengen, um signifikante Ergebnisse zu erhalten.

Diese Arbeit konnte zeigen, dass eine Untersuchung der Verbindung von Gesten und Gebärden zahlreiche Erkenntnisse und einen wertvollen Beitrag zum Verständnis der Verbindung zwischen oral-auditiver und visuell-gestischer Modalität liefert. Darüber hinaus eröffnet der multimodale Blick auf Sprache eine neue Perspektive, indem er nicht mehr Laut- und Gebärdensprachen isoliert betrachtet und verschiedene manuelle und nichtmanuelle Komponenten als ein vernetztes System der Sprache begreift.

## Literaturverzeichnis

- Arnold B. & L. Ferrara (2024). "Your turn!" Using finger pointing and PALM-UP actions to ask questions in Norwegian Sign Language. *Sign Language Studies*, 24.1, 621–651.
- Bickelmeyer, L. (2020). Gebärden und Gesten – Einblicke in ein vielfältiges Zusammenspiel (Teil 1). *Das Zeichen*, 114, (108–119).
- Chu, M. et al. (2014). Individual differences in frequency and saliency of speech-accompanying gestures: the role of cognitive abilities and empathy. *Journal of Experimental Psychology General*, 143, 694–709. <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC3970852/>
- Cooperrider, K., N. Abner & S. Goldin-Meadow (2018). The palm-up puzzle: meanings and origins of a widespread form in gesture and sign. *Frontiers in Communication*, 3, (1–16).
- Fenlon, J. et al. (2014). Using conversational data to determine lexical frequency in British Sign Language: the influence of text type. *Lingua*, 143, 187–202. <https://doi.org/10.1016/j.lingua.2014.02.003>
- Ferré, G. (2011). Functions of three open-palm hand gestures. *Multimodal Communication*, 1, 5-20. <https://hal.science/hal-006666025>
- Finkbeiner, T., N.-K- Meister & L. Paulus (2023). *100 Fragen und Antworten rund um die Deutsche Gebärdensprache (DGS)*. Buske.
- Goldin-Meadow, S. & D. Brentari (2017). Gesture, sign and language: the coming of age of sign language and gesture studies. *Behavioral and Brain Science*, 40, (1–45).
- Hanke T. et al. (2020). Extending the public DGS Corpus in size and depth. In Efthimiou E. et al. (Hrsg.), *Proceedings of the LREC2020 9th Workshop on the Representation and Processing of Sign Languages: Sign Language Resources in the Service of the Language Community, Technological Challenges and Application Perspectives*. European Language Resources Association, 75–82. <https://www.sign-lang.uni-hamburg.de/lrec/pub/20016.pdf>
- Herrmann, A. & N.-K. Pendzich (2014). Nonmanual gestures in sign languages. In C. Müller et al. (Hrsg.), *Body – Language – Communication. An international handbook on multimodality in human interaction*. de Gruyter Mouton, 2149–2192.
- Jehoul, A., G. Brône & K. Freyaerts (2017). The shrug as marker of obviousness. *Linguistics Vanguard*, 3. <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/lingvan-2016-0082/html>
- Kendon, A. (2004). *Gesture. Visible action as utterance*. Cambridge University Press.
- Konrad, R. et al. (2020). *MEINE DGS – annotiert. Öffentliches Korpus der Deutschen Gebärdensprache*, 3. Release / *MY DGS – annotated. Public Corpus of German Sign Language*, 3rd release. Universität Hamburg. <https://www.sign-lang.uni-hamburg.de/meinedgs/ling/>
- Kuder, A., A. Bauer & P. Perniss (2022). Gesture, sign or visible action? A corpus-based comparative study of palm-ups and throw-away in Polish, German and Russian Sign Language. Paper presented at the *TISLR conference*, Osaka, Japan. [https://www.academia.edu/85043990/A\\_corpus\\_based\\_comparative\\_study\\_ofPALM\\_UP\\_and\\_THROW\\_AWAY\\_in\\_Polish\\_German\\_and\\_Russian\\_Sign\\_Language](https://www.academia.edu/85043990/A_corpus_based_comparative_study_ofPALM_UP_and_THROW_AWAY_in_Polish_German_and_Russian_Sign_Language)

- McKee, R. & S. Wallingford (2011). “So, well, whatever”. Discourse functions of palm-up in New Zealand Sign Language. *Sign Language & Linguistics*, 14, 213–247. <https://www.researchgate.net/publication/260118390>
- Monahan, B. (1983). *A dictionary of russian gesture*. Hermitage.
- Müller, C. (2004). Forms and uses of the palm up open hand: a case of a gesture family? In C. Müller & R. Posner (Hrsg.), *The semantics and pragmatics of everyday gesture*. Weidler, 233–256.
- Özyürek, A. (2012). Gesture. In R. Pfau, M. Steinbach & B. Woll (Hrsg.), *Sign language. An international handbook*. Mouton de Gruyter, 626–646.
- Rector, M. (1986). Emblems in Brazilian culture. In P. Bouissac, M. Herzfeld & R. Posner (Hrsg.), *Iconicity. Essays on the nature of culture*. Stauffenburg-Verlag, 447–462.
- Stokoe, W. (1960). Sign language structure: an outline of the visual communication systems of the American deaf: studies in linguistics. *Annual Review of Anthropology*, 9, (365–390).
- Pendzich, N.-K. (2020). *Lexical nonmanuals in German Sign Language. Empirical studies and theoretical implications*. de Gruyter Mouton / Ishara Press.
- Pendzich, N.-K. et al. (2022). How do signers mark conditional sentences in German Sign Language? Insights from a sentence reproduction task on the use of non-manual and manual markers. *Croatian Review of Rehabilitation Research*, 58, 206–226.
- Van Loon, E. (2012). *What’s in the palm of your hands? Discourse functions of palm-up in Sign Language of the Netherlands*. Masterarbeit, Universität von Amsterdam.
- Van Loon, E., R. Pfau & M. Steinbach (2014). The grammaticalization of gestures in sign language. In: C. Müller et al. (Hrsg.): *Body – Language – Communication. An international handbook on multimodality in human interaction*. de Gruyter Mouton, 2133–2149.
- Volk, E. (2016). Discourse functions of palm-up in German SL (DGS). Paper presented at the *FEAST conference*, Venice, Italy.
- (2017). Palm-up: It’s not all about give and take. Paper presented at the *FEAST conference*, Reykjavik, Island.

## Anhang

Daten aus dem Korpus (entnommen aus Konrad et al. 2020):

Video	Alter	Minuten	Lautsprache	Position/ Satztyp	nichtmanuelle Elemente	Funktion
ber_04	31–45	00:04:11– 00:04:13	Ich weiß nicht, wie es dann weitergeht.	satzfinal Deklarativsatz	X	<b>Fehlen von Wissen</b> über ein zukünftiges Ereignis
ber_04	31–45	00:10:42– 00:10:45	Aber wie kann ich das mit den Kindern machen?	satzfinal Fragesatz	vorgeneigter Kopf und Oberkörper, zusammenge- zogene Augen- brauen	<b>Gesprächsregulierung:</b> Fragesatz, Aufforderung zur Antwort
ber_04	31–45	00:11:31– 00:11:34	Mit zu vielen hörenden Personen, das mag er nicht.	satzfinal Deklarativsatz	Kopfschütteln, vorgeneigter Kopf und Oberkörper	<b>Ausdruck von Gefühlen oder Haltungen:</b> Ablehnung, Negation
ber_10	18–30	00:01:58– 00:02:01	Ja, nochmal zum Thema „Kommunikationsassistentz“.	satzinitial Sonstige	X	<b>Gesprächsregulierung:</b> markiert den Beginn einer Äußerung



ber_10	18–30	00:15:00– 00:15:04	Ich habe keine Ahnung, ich bin doch auch kein Professor.	satzinitial Sonstige	hochgezogene Augenbrauen	<b>Fehlen von Wissen</b>
ber_10	18–30	00:15:40– 00:15:47	Würde man hier in Deutschland eine Universi- tät gründen, ich glaube, die würde gut laufen.	satzfinal Konditional- satz	X	<b>Ausdruck von Möglichkeiten und hypotheti- schen Ereignissen</b>
ber_10	18–30	00:19:07– 00:19:09	Warum ist die Gallaudet Uni so teuer?	satzfinal Fragesatz	zusammenge- zogene Augen- brauen	<b>Gesprächsregulierung:</b> Fragesatz
fra_09	31–45	00:05:50– 00:05:52	Wie läuft das denn dort zum Beispiel mit der Kommunikation?	satzfinal Fragesatz	vorgeneigter Oberkörper	<b>Gesprächsregulierung:</b> Fragesatz, Aufforde- rung zur Antwort
fra_09	31–45	00:08:50– 00:08:54	Wenn dann etwas abge- lehnt würde, würde ich das Papier aus der Schublade holen und auf das Urteil verweisen.	satzfinal Konditional- satz	X	<b>Ausdruck von Möglichkeiten und hypotheti- schen Ereignissen</b>
fra_09	31–45	00:09:16– 00:09:17	Ich finde dieses Urteil be- scheuert.	satzfinal Deklarativsatz	vorgeneigter Kopf	<b>Ausdruck von Gefühlen oder Haltungen:</b> Ablehnung
fra_09	31–45	00:10:31– 00:10:32	Aber was noch eventuell kommen wird, weiß man nie.	satzfinal Deklarativsatz	Mundgestik, nach unten ge- zogenem Mundwinkel	<b>Abwesenheit von Wissen</b>
fra_16	46–60	00:01:25– 00:01:28	Ich war noch nicht auf der Welt als Kennedy starb.	satzinitial Deklarativsatz	Mundgestik	<b>Gesprächsregulierung:</b> markiert den Beginn der Äußerung

fra_16	46-60	00:03:17- 00:03:18	Er starb, aber wofür?	satzfinal Fragesatz	Mundgestik, zusammenge- zogene Augen- brauen	<b>Gesprächsregulierung:</b> Fragesatz
fra_16	46-60	00:06:00- 00:06:01	Ich weiß es nicht.	alleinstehend Deklarativsatz	Kopfschütteln, Anheben der Schultern	<b>Abwesenheit von Wissen:</b> Lexikalisierung: NICHT WISSEN ?
goe_02	46-60	00:05:10- 00:05:13	Aber warum werden die anderen Leute schlecht be- zahlt?	satzfinal Fragesatz	zusammenge- zogene Augen- brauen	<b>Gesprächsregulierung:</b> Fragesatz, Aufforde- rung zur Antwort
goe_02	46-60	00:06:28- 00:06:29	Nein.	alleinstehend Sonstige	Kopfschütteln, Mundwinkel nach unten (Mundgestik)	<b>Ausdruck von Gefühlen oder Haltungen</b> Negation
goe_02	46-60	00:06:33- 00:06:37	Aber ich kann nicht allen sagen, dass sie aufhören zu rauchen.	satzinitial Deklarativsatz	nach oben ge- zogenen Schul- tern, leichtes Kopfschütteln	<b>Ausdruck von Gefühlen oder Haltungen:</b> Frustration, Mundbild: /aber/
goe_05	46-60	00:00:31- 00:00:34	Das bringt doch nichts.	alleinstehend Deklarativsatz	nach oben ge- zogene Schul- tern Mundwin- kel nach unten	<b>Ausdruck von Gefühlen oder Haltungen:</b> Resignation, Mundbild: /nichts/
goe_05	46-60	00:02:14- 00:02:16	Aber es ist schwer zu sa- gen.	satzfinal Deklarativsatz	X	<b>Abwesenheit von Fähigkeit</b> etwas auszudrü- cken
goe_05	46-60	00:04:40- 00:04:41	Das könnte sein.	satzfinal Deklarativsatz	Mundgestik	<b>Ausdruck von Möglichkeiten und hypotheti- schen Ereignissen</b>

goe_05	46–60	00:06:08– 00:06:10	Aber die Inhalte gibt es nicht.	satzinitial Deklarativsatz	X	<b>Fehlen von etwas</b> , Mundbild: /aber/
goe_05	46–60	00:11:03– 00:11:10	Wenn China offen wäre, dann würden sich nicht Millionen, sondern Milliarden Einwohner überall auf der Welt ausbreiten.	satzintern Konditional- satz	X	<b>Ausdruck von Möglichkeiten und hypothetischen Ereignissen</b>
hb_01	31–45	00:01:35– 00:01:36	Ganz normale DGS?	satzfinal Fragesatz	vorgebeugter Oberkörper und Kopf	<b>Gesprächsregulierung:</b> Fragesatz, Aufforderung zur Antwort
hb_01	31–45	00:07:31– 00:07:33	Ich weiß nicht, ob das einen Unterschied macht.	satzinitial Sonstige	Mundgestik, Kopfschütteln, Anheben der Schultern	<b>Abwesenheit von Wissen:</b> Lexikalisierung: NICHT-WISSEN ?
hb_05	46–60	00:00:08– 00:00:10	Arbeitest du noch?	satzfinal Fragesatz	vorgeneigter Kopf	<b>Gesprächsregulierung:</b> Fragesatz
hb_05	46–60	00:06:38– 00:06:39	Ich war völlig sprachlos.	satzfinal Deklarativsatz	zusammenge- zogene Augen- brauen, leichte Drehung des Oberkörpers	<b>Ausdruck von Gefühlen oder Haltungen:</b> Fassungslosigkeit
hb_05	46–60	00:10:32– 00:10:34	Die Schule kennst du doch, oder?	satzfinal Fragesatz	Nicken	<b>Gesprächsregulierung:</b> Fragesatz, Nachfrage
hb_05	46–60	00:11:02– 00:11:04	Ich könnte mich doch für einen Motorrad-Club engagieren.	satzinitial Deklarativsatz	hochgezogene Augenbrauen, Mundgestik	<b>Ausdruck von Möglichkeiten und hypothetischen Ereignissen</b>

hb_05	46–60	00:10:00– 00:10:01	Mein Bruder kann nicht gebärden.	satzfinal Deklarativsatz	X	<b>Abwesenheit von Fähigkeit</b>
koe_03	18–30	00:04:35– 00:04:37	Aber warum gibt es Ab- sätze?	satzfinal Fragesatz	vorgeneigter Kopf, zusam- mengezogene Augenbrauen	<b>Gesprächsregulierung:</b> Fragesatz, Aufforde- rung zur Antwort
koe_03	18–30	00:05:24– 00:05:25	Ja.	alleinstehend Sonstige	Kopfnicken	<b>Ausdruck von Gefühlen oder Haltungen:</b> Zu- stimmung, Bezugnahme auf eine vorherige Äu- ßerung
koe_03	18–30	00:08:49– 00:08:50	Aber das ist Müll.	satzinitial Deklarativsatz	vorgeneigter Kopf	<b>Ausdruck von Gefühlen oder Haltungen:</b> Ab- lehnung
koe_03	18–30	00:09:07– 00:09:09	Bis jetzt gibt es nichts.	satzfinal Deklarativsatz	Schulter zu- cken, vorge- neigter Ober- körper und Kopf	<b>Fehlen von etwas</b>
koe_03	18–30	00:11:12– 00:11:13	Keine Ahnung.	alleinstehend Sonstige	Kopfschütteln, Anheben der Schultern, Zu- sammenziehen der Augen- brauen	<b>Abwesenheit von Wissen</b>
koe_04	18–30	00:00:00– 00:00:02	Wie sieht es denn aus mit dem Skitreffen demnächst?	satzfinal Fragesatz	zusammenge- zogene Augen- brauen	<b>Gesprächsregulierung:</b> Fragesatz, Aufforde- rung zur Antwort

koe_04	18–30	00:00:14– 00:00:15	Das stimmt.	satzfinal Deklarativsatz	Kopfnicken	<b>Ausdruck von Gefühlen oder Haltungen:</b> Zustimmung
sh_03	61+	00:00:41– 00:00:42	Was meinst du dazu?	satzfinal Fragesatz	vorgeneigter Kopf	<b>Gesprächsregulierung:</b> Fragesatz, Aufforderung zur Antwort
sh_03	61+	00:00:58– 00:00:59	Ja.	alleinstehend Sonstige	Kopfnicken	<b>Ausdruck von Gefühlen oder Haltungen:</b> Zustimmung
sh_03	61+	00:02:47– 00:02:48	Es waren viele Hörende da.	satzinitial Deklarativsatz	X	<b>Gesprächsregulierung:</b> Anfang einer Äußerung, Gespräch an sich nehmen
sh_03	61+	00:06:06– 00:06:08	Ich konnte nichts Glimmendes sehen.	satzintern Deklarativsatz	Kopfschütteln, zusammengedro- gen Augenbrauen	<b>Abwesenheit/Fehlen von Fähigkeit</b> etwas zu sehen
sh_05	61+	00:00:02– 00:00:05	Was machst du heute noch?	satzfinal Fragesatz	zusammengedro- gen Augenbrauen	<b>Gesprächsregulierung:</b> Fragesatz, Aufforderung zur Antwort
sh_05	61+	00:00:37– 00:00:39	Wenn ich selbst etwas kaufen und verschenken würde, wäre sie sowieso nicht zufrieden damit.	satzfinal Konditional- satz	X	<b>Ausdruck von Möglichkeiten und hypothetischen Ereignissen</b>
sh_05	61+	00:03:25– 00:03:30	Wenn ein Standardmaß gebaut wird, dann ist das natürlich billiger.	satzfinal Konditional- satz	X	<b>Sonstige</b>

stu_03	31–45	00:01:28– 00:01:30	Aber davon hatte ich die Nase recht schnell voll.	satzinitial Deklarativsatz	X	<b>Ausdruck von Gefühlen oder Haltungen:</b> Ablehnung, Mundbild: /aber/
stu_03	31–45	00:03:02– 00:03:05	Wenn Interesse gezeigt wird und die Stimmung gut ist, dann hat man eine gute Zeit.	satzintern Konditional- satz	X	<b>Sonstige</b>
stu_03	31–45	00:06:44– 00:06:47	Vielleicht kommt das ja in nächster Zeit.	satzintern Deklarativsatz	angehobene Schultern	<b>Ausdruck von Möglichkeiten und hypothetischen Ereignissen, Mundbild:</b> /vielleicht/
stu_03	31–45	00:07:03– 00:07:05	Nein das kann ich nicht.	satzfinal Deklarativsatz	Kopfschütteln	<b>Abwesenheit von Fähigkeit etwas zu können</b>
stu_05	61+	00:02:36– 00:02:43	Hatten dein Vater und deine Mutter keine Ahnung davon, dass es auch Berufsschulen für Gehörlose gibt?	satzfinal Fragesatz	vorgeneigter Kopf, zusammengezogene Augenbrauen	<b>Gesprächsregulierung:</b> Fragesatz, Aufforderung zur Antwort
stu_05	61+	00:04:08– 00:04:12	Wenn ein Hörender acht oder neun Fehler hatte und ich nur einen, dann war ich gut.	satzintern Konditional- satz	X	<b>Sonstige</b>
stu_05	61+	00:06:47– 00:06:49	Ja, da sind Unterschiede.	satzinitial Deklarativsatz	Kopfnicken	<b>Ausdruck von Gefühlen oder Haltungen:</b> Zustimmung

# Nachweis über die Prüfungsanmeldung in FlexNow

Name: Frau Kim Josephine Kaul  
Matrikel-Nr.: 16426761

Semester: WS23/24

Studiengang: Germanistik - Deutsche Philologie/Deutsch (2-Fächer-Bachelor)

Modul: B.Ger.02-3: Linguistik - Synchrone und diachrone Perspektiven 2.3

Prüfung: B.Ger.02-3.HA: Linguistik - Synchrone und diachrone Perspektiven  
(Hausarbeit)

LV-Titel: Einführung in die Gebärdensprachlinguistik

Prüfungstermin: 30.04.2024

Dozentin: Dr. Nina-Kristin Meister

## Erklärung

Ich versichere hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit ohne fremde Hilfe selbstständig verfasst und nur die von mir angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe.

Wörtlich oder sinngemäß aus anderen Werken entnommene Stellen habe ich unter Angabe der Quellen kenntlich gemacht.

Die Richtlinien zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis an der Universität Göttingen wurden von mir beachtet.

Eine gegebenenfalls eingereichte digitale Version stimmt mit der schriftlichen Fassung überein.

Mir ist bewusst, dass bei Verstoß gegen diese Grundsätze die Prüfung mit nicht bestanden bewertet wird.

Göttingen, den 21.04.2024

Kim Josephine Kaul

**In der hier vorliegenden Arbeit habe ich ChatGPT oder eine andere KI wie folgt genutzt:**

gar nicht

bei der Ideenfindung

bei der Erstellung der Gliederung

zum Erstellen einzelner Passagen, insgesamt im Umfang von ...% am gesamten Text

zur Entwicklung von Software-Quelltexten

zur Optimierung oder Umstrukturierung von Software-Quelltexten

zum Korrekturlesen oder Optimieren

Weiteres, nämlich:

Ich versichere, alle Nutzungen vollständig angegeben zu haben. Fehlende oder fehlerhafte Angaben werden als Täuschungsversuch gewertet.

---

Datum

---

Unterschrift